

*Der Einzug Jesu in Jerusalem ist für das Matthäusevangelium der Höhepunkt, Jesus als den wahren König, der Frieden bringt, statt Gewalt und als Messias („Sohn Davids“) zu offenbaren. Das jüdische Volk, das immer wieder die schmerzhafteste Erfahrung gewalttätiger Despoten machen musste, die mit Streitwagen im Triumphzug in militärischem Pomp in die Stadt einzogen, sehnte sich nach dem Messias-König, der sie endlich von diesen Königen befreite.<sup>1</sup> Die Heroldsrufe „Hosanna!“ der Menschenmenge, die Jesus als Friedenkönig in die Stadt des Friedens<sup>2</sup> begleitet, werden später umschlagen in die Rufe nach seiner Hinrichtung.*

1: Und als sie – Jesus und seine Jünger – sich Jerusalem genähert hatten und nach Betfage<sup>3</sup> gekommen waren beim Ölberg, da schickte Jesus zwei Jünger aus

2: und sagte ihnen: „Geht in das Dorf, euch gegenüber und ihr werdet sogleich eine Eselin<sup>4</sup> finden, die angebunden ist und ein Fohlen bei ihr. Nachdem ihr sie losgebunden habt, führt sie zu mir.

3: Und wenn jemand etwas zu euch sagt, dann sollt ihr sagen, dass der Herr diese braucht. Er wird sie bald (wieder zurück) – schicken!“

4: Dies ist geschehen, damit sich das durch den Propheten<sup>5</sup> (Voraus) Gesagte erfülle, der spricht:

5: „Sagt der Tochter Zion: siehe, dein König kommt zu dir, sanftmütig<sup>6</sup>, der auf eine Eselin, sowie auch auf ihr Fohlen gestiegen ist, dem Jungen eines Lasttiers.“<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. hierzu die Aussagen beim Propheten Haggaj: „Sag zu Serubbabel, dem Statthalter von Juda: Ich lasse den Himmel und die Erde erbeben. Ich stürze die Throne der Könige und zerschlage die Macht der Königreiche der Völker. Ich stoße die Kriegswagen samt ihren Fahrern um, die Pferde sinken samt ihren Reitern zu Boden, einer vom Schwert des andern getroffen.“ Haggaj 2,21

<sup>2</sup> „Jeru-Salem“ bedeutet „Stadt des Friedens“

<sup>3</sup> Beth-phage wörtlich: „Haus der grünen (unreifen) Feigen“, lag gerade noch innerhalb eines erlaubten Sabbatwegs von 2000 Ellen (ca 900 Meter) vor den Stadttoren Jerusalems. Dort wurden vermutlich die Opferbrote für den Tempel gebacken.

<sup>4</sup> Im Gegensatz zu den Parallelstellen Mk 11,1-11 und Lk 19,28-40, bei denen Jesus einen jungen Esel besteigt, werden bei Matthäus die Jünger sowohl die Eselin wie auch ihr junges Fohlen losbinden. Damit unterstreicht er die Erfüllung der Weissagung des Propheten Sacharja des Friedenskönigs für Israel und die Völker, die er im Vers 4 zitiert.

<sup>5</sup> Sacharja 9,9-10: „Juble laut, Tochter Zion! Jauchze, Tochter Jerusalem! Siehe, dein König kommt zu dir. Gerecht ist er und Rettung wurde ihm zuteil, demütig ist er und reitet auf einem Esel, ja, auf einem Esel, dem Jungen einer Eselin. Ausmerzen werde ich die Streitwagen aus Efraim und die Rosse aus Jerusalem, ausgemerzt wird der Kriegsbogen. Er wird den Nationen Frieden verkünden; und seine Herrschaft reicht von Meer zu Meer und vom Strom bis an die Enden der Erde.“

<sup>6</sup> Vgl die Seligpreisung in Mt 5,5: „Selig die Sanftmütigen; denn sie werden das Land erben!“

<sup>7</sup> Nach Matthäus ritt Jesus vermutlich abwechselnd auf beiden Tieren. Vielleicht ein Hinweis auf das alte und neue Gottesvolk? Jedenfalls ein Hinweis, dass er die Last verteilt und damit die Tiere schont.

6: nachdem die Jünger losgegangen waren und getan hatten, was ihnen Jesus aufgetragen hatte,

7: führten sie die Eselin mit ihrem Fohlen (herbei), legten Gewänder auf sie und er setzte sich nieder auf sie.

8: Aber die Leute einer überaus großen Menschenmenge breiteten ihre Gewänder auf dem Weg aus, hieben Zweige von den Bäumen ab und breiteten (auch) sie auf dem Weg aus.

9: Die vielen Scharen, die vor ihm herzogen und die ihm nachfolgten riefen aus: „Hosanna<sup>8</sup>, dem Sohn Davids! Gepriesen, der kommt im Namen des HERRN! Hosanna in den Höhen!“

### **Fragen zur Besinnung und zum Austausch:**

- Wie ist Jesus in mein Leben eingezogen?
- Wie begleite ich ihn und stell ihm „meine Gewänder zur Verfügung“ (meine Aufgaben, Rollen, mein Auftrag)?
- Wie meine grünen Zweige „was in meinem Leben blüht und grünt“?
- Ist ER wirklich DER HERR meines / unseres Lebens
- Wie erfülle ich / erfüllen wir seine FRIEDENS Botschaft

---

<sup>8</sup> Hebräisch: „Hoschana“ = „Hilf doch!. Dieser Ruf des Hoschana war als Teil des „Hallel“ jedem gläubigen Juden geläufig. Die Synagoge zur Zeit Jesu unterschied zwischen dem „großen Hallel“ (die Psalmen 120 bis 136) und dem eigentlichen Hallel (Psalm 113-118), das am Ende der Pessach-Liturgie zitiert wird. Im Psalm 118,26 heißt es dann auch in Anspielung auf den erwarteten Messias: „*Gesegnet sei, der da kommt im Namen des HERRN! Wir segnen euch vom Haus des HERRN her!*“